

Außenpolitik / AA / Ministerwechsel

SCHÄFER: BREITE UNTERSTÜTZUNG FÜR KINKEL

Zum Wechsel an der Spitze des Auswärtigen Amtes erklärt der F.D.P.-Bundestagsabgeordnete und Staatsminister im Auswärtigen Amt Helmut Schäfer in einem Artikel für die "Allgemeine Zeitung Mainz":

Mit dem Wechsel an der Spitze des Auswärtigen Amtes, dem ältesten und angesehensten Ministerium, endet am 18. Mai die 18jährige Ära Hans-Dietrich Genscher. An diesem Tag tritt Klaus Kinkel die Nachfolge dieses bedeutenden deutschen Politikers an. Daß dieser Wechsel Turbulenzen auslösen würde, gleichgültig wie und wann er zustande gekommen wäre, konnte nur politische Laien erstaunen. Zwei Minister während der 23 Jahre, in denen - sowohl in der sozialliberalen wie in der gegenwärtigen Koalition mit CDU/CSU - die F.D.P. die Verantwortung für dieses Auswärtige Amt trug, haben in hohem Maß zur Kontinuität und Berechenbarkeit unserer internationalen Beziehungen beigetragen und Deutschlands Ansehen in der Welt und seine internationale Rolle gestärkt.

Die Wahl des neuen Außenministers in einer Kampfabstimmung von F.D.P.-Bundestagsfraktion und Bundesvorstand hat das Vertrauen der Partei für Klaus Kinkel als den geeigneten Nachfolger Genschers klar erwiesen. Es ist schwer verständlich, wieso eine solche "basisdemokratische" Entscheidung gegen einen anderen personellen Vorschlag des F.D.P.-Präsidiums als "Personenschacher", "Koalitionskrise" oder gar "politisches Versagen" diffamiert werden konnte, bei allem, was man als Fehleinschätzung oder Ungeschicklichkeit der F.D.P.-Parteiführung vorwerfen mag.

Eines steht fest: Der neue Bundesaußenminister kann auf eine breite Unterstützung in allen Parteien des Deutschen Bundestages rechnen, wenn er - und da gibt es für mich keinen Zweifel - die ungemein erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger Scheel und Genscher fortsetzt. Es bedarf keiner "Neudefinition" der deutschen Außenpolitik, wie es zum wiederholten Male von der bayerischen CSU in Fortsetzung der Tradition ihres ehemaligen Vorsitzenden Franz-Josef Strauß gefordert wurde. Die außenpolitischen Aufgaben, die dieser Bundesregierung, ihrem Kanzler und Außenminister gestellt sind, heißen vielmehr Verwirklichung der Beschlüsse von Maastricht, also Schaffung einer wirtschaftlichen, außen- und sicherheitspolitischen Europäischen Union, Stabilisierung der Verhältnisse in unseren östlichen Nachbarstaaten, um sie an einem gemeinsamen europäischen Ordnungssystem zu beteiligen, Eindämmung

regionaler Krisen und nationalistischer Rückentwicklung auf dem Balkan und in den neuen Republiken der ehemaligen Sowjetunion, Stärkung der KSZE und WEU, Festigung des atlantischen Bündnisses Hilfe und Verantwortung für die Dritte Welt und Stärkung der Vereinten Nationen. Nur so können Kriege, Hungersnöte, ökologische Krisen abgewendet werden, die uns letztlich alle in Mitleidenschaft ziehen.

Die Bewältigung schwieriger innenpolitischer Probleme, vor allem der Ausgleich der Lebensverhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschen, läßt sich nicht, wie viele "Parteiverdrossene" meinen, im Eilverfahren lösen. Mit Sicherheit haben die falschen politischen Propheten, die manch einer "aus Protest" zu wählen droht, keine Konzepte zu ihrer Lösung, nur faule Versprechungen. Sie können uns aber schweren außenpolitischen Schaden zufügen. Dieser Gefahr zu begegnen, wird eine der Hauptaufgaben unseres neuen Außenministers sein. Nach 13 Jahren der außenpolitischen Zusammenarbeit mit Hans-Dietrich Genscher in Parlament und Regierung freue ich mich darauf, Klaus Kinkel bei seiner neuen großen Aufgabe begleiten und unterstützen zu können.